



# Jahresbericht 2020

## Koordinationsbüro Kigali



©Jumelage 2020

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....		<b>3</b>
<b>Einleitung</b> .....		<b>5</b>
<b>Geschichte und Struktur der Partnerschaft</b> .....		<b>5</b>
<b>Wirtschaftlicher Rückblick</b> .....		<b>6</b>
<b>Themenfelder der Partnerschaft</b> .....		<b>8</b>
<b>Infrastrukturmaßnahmen</b>		<b>8</b>
<b>Schulpartnerschaften</b>		<b>9</b>
<b>Sozialabteilung</b>		<b>11</b>
<b>Patenschaften</b> .....		<b>12</b>
<b>Jugend und Sport</b>		<b>12</b>
<b>Kommunaler Verwaltungsaustausch</b>		<b>13</b>
<b>Kontaktstelle Wirtschaft</b> .....		<b>15</b>
<b>Kultur &amp; Umwelt</b> .....		<b>16</b>
<b>Special: Online Konferenz Erinnern und Gedenken im Ländervergleich</b> .....		<b>17</b>
<b>NEU: Der Corona-Fonds</b> .....		<b>18</b>
<b>Kooperationen in der Partnerschaft</b> .....		<b>19</b>
<b>Handwerkskammer Koblenz (HWK)</b>		<b>19</b>
<b>Kooperation im Weltwärts Programm</b> .....		<b>20</b>
<b>Kooperationen im Bereich Gesundheit</b>		<b>20</b>
<b>Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali</b> .....		<b>21</b>
<b>Personalwechsel</b> .....		<b>21</b>
<b>Begegnungen und Austausch</b> .....		<b>22</b>

<b>Finanzen</b> .....	<b>22</b>
<b>Eingesetzte Projektmittel</b> .....	<b>22</b>
<b>Ausblick und Herausforderung für 2021</b> .....	<b>24</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>25</b>

## **Vorwort**

---

Liebe Ruanda-Engagierte,

Das Jahr 2020 wird sicherlich für viele von uns in unvergesslicher Erinnerung bleiben, es ist das Jahr in dem die Welt – zumindest für einen Moment – den Atem anhielt. Ein vorübergehender Stillstand, verursacht durch ein Virus namens COVID-19. Dieser Virus schaffte das, was sich bis dahin nur wenige Menschen vorstellen konnten. Ein weltweiter Lockdown, eine Einschränkung jeglicher Mobilität, die Schließung von Landesgrenzen, die Einstellung von internationalen Handels- und Flug Verbindungen... Auf einmal saßen wir alle daheim...

Auch das Koordinationsbüro der Jumelage in Kigali wurde, durch den schnellen und konsequenten Lock down am 21. März 2020 in Ruanda, in einen Ausnahmezustand versetzt. Wir mussten schauen, wie wir das Büro innerhalb kürzester Zeit auf einen Notbetrieb umstellen konnten. Wir mussten die Weltwärts-Freiwilligen auf die letzten (überbuchten) Flüge setzen, die Kolleginnen und Kollegen für das, bis dahin noch unbekannte, Arbeitsformat des Home-Offices vorbereiten, alle wichtigen (Versorgungs-) Maßnahmen für möglich eintretende Konfliktfälle treffen (z.B. Dieselvorrat aufstocken) und last but not least, Franz Eichinger, den bisherigen stellvertretenden Büroleiter, in seine neue Stelle nach Uganda verabschieden.

Dies alles fand in Windeseile statt und mit einer entsprechenden Ungewissheit statt, denn damals im März 2020 wussten wir noch nicht, was ein Lockdown in Ruanda bedeuteten würde. Wir wussten noch nicht, dass Ruanda eines der Länder weltweit sein würde, dass den Kampf gegen das Virus äußerst diszipliniert und streng organisiert angehen würde. Wir wussten auch noch nicht, wie die ruandische Bevölkerung auf die gravierenden Bewegungseinschränkungen reagieren würde und vor allem wussten wir zu diesem Zeitpunkt noch nicht, wie lange dieser Zustand überhaupt andauern würde.

Am Ende dauerte der erste harte Lockdown in Ruanda vom 21.März bis zum 4. Mai. 2020. In diesen sechs Wochen der Stille war es einzig Simeon Habumugisha und mir erlaubt mit einer Sondererlaubnis einmal wöchentlich in das Büro zu fahren, um dort die notwendigsten finanziellen Dinge zu erledigen. Diese Fahrten durch die fast menschenleere Stadt Kigali waren unglaublich und haben sich mir tief in mein Gedächtnis geprägt.

In dieser Krisensituation zahlte sich die jahrelange enge und **vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem ruandischen Innenministerium (MINALOC)** aus. Wir erhielten wo immer möglich Sonderregelungen, um unsere Arbeit unter den strengen Covid-19 Auflagen weiterführen zu können. Projektaktivitäten in diesem Jahr verlagerten sich auf anfangs vor allem auf die Unterstützung unserer im gesamten Land verteilten Partner. Diese Begleitung erfolgte per Telefon oder WhatsApp und wo immer möglich auch per Email. Die schnelle unkomplizierte Einrichtung des Corona Hilfsfonds war hierbei eine große Hilfe.

Letztendlich war das gesamte Jumelage Team heilfroh, als wir Anfang Mai endlich erste Wiederöffnungssignale von Seiten der Regierung erhielten. Endlich konnten wir – erst mit einer kleinen

Schrumpfbelegschaft – dann mit einem wechselnden Schichtplan die Arbeit im Büro wieder aufnehmen.

Normale Projektfahrten in die Distrikte, z.B. für das Monitoring der Bauvorhaben, waren jedoch bis weit in den Herbst nur eingeschränkt möglich. Immer wieder wurden Distrikte Corona bedingt geschlossen. Auch die meisten Kindergärten, Schulen und Universitäten waren bis Anfang November in Ruanda geschlossen.

Eine weitere logistische Herausforderung ereilte uns dann zusätzlich gegen Ende dieses Jahres... Der Umzug in das neue Bürogebäude stand auf einmal ganz oben auf unserer der To-do-Liste. War er doch seit vielen Jahren zwischen den Partnern diskutiert worden, so ging auf einmal alles überraschend schnell. Innerhalb eines Monats musste das alte Büro ausgemistet, Möbel und Akten gepackt und das neue Gebäude bezugsbereit gemacht werden.

Mit Hilfe des Einsatzes der gesamten Büromannschaft gelang uns auch dieses Vorhaben erfolgreich. Und so verließen wir „unsere alte Jumelage“ auf dem ehemaligen Boulevard de la Revolution nach über 30 Jahren mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Keine zwei Wochen darauf war das Gebäude abgerissen.

Katja Gruber  
Büroleiterin

Kigali, 24.05.2021



## Einleitung

Die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda besteht seit über 38 Jahren. Was 1982 als ein ungewöhnlicher Versuch zweier Länder zur Neugestaltung von Entwicklungspolitik begann, ist heute zu einem international anerkannten Modell einer bürgernahen, dezentralen und effizienten Entwicklungszusammenarbeit auf lokaler Ebene geworden.

Im Rahmen der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda engagieren sich Schulen, Kommunen, Einzelpersonen, Vereine, Stiftungen, Unternehmen und kirchliche Einrichtungen. Diese Form einer **Graswurzelpartnerschaft** beruht auf der Begegnung in gegenseitigem Respekt und Achtung der Menschen und will über eine reine Entwicklungszusammenarbeit hinaus eine **Partnerschaft im alltäglichen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben sein**. Sie genießt in der ruandischen Bevölkerung einen hervorragenden Ruf und ist auch in der rheinland-pfälzischen Bevölkerung tief verwurzelt. Menschen beider Länder begegnen sich auf Augenhöhe, tauschen sich aus und entwickeln gemeinsam Projekte.

## Geschichte und Struktur der Partnerschaft

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz stellte nach Beginn der partnerschaftlichen Aktivitäten in 1982 schnell fest, dass sie zur reibungslosen Durchführung der vielen Partnerschaftsprojekte, neben dem neu eingerichteten Ruanda-Referat, welches im Innenministerium angesiedelt war, auch einen zivilgesellschaftlichen Zweig zur Abwicklung der vielfältigen Aktivitäten benötigte. Aus diesem Grunde wurde am 11. März 1983 der **Verein Partnerschaft Rheinland-Pfalz-Ruanda e.V.** gegründet.

Diesem Verein gehören bis heute neben Bürgerinnen und Bürger, die an der Partnerschaft mit Ruanda interessiert sind, Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien im Landtag, der Landesregierung, der Kommunen, der Schulen, der Kirchen, der Handwerkskammern, der Industrie- und Handelskammern und der örtlichen Partnerschaftsvereine und Freundeskreise an. Zu den Kernaufgaben des Vereins gehört es, die Durchführung aller Maßnahmen im Rahmen der Partnerschaft mit Ruanda zu verantworten. Dazu gehört u.a. die Weiterleitung von Projektgeldern, die Beratung bei Projektplanung und Begleitung von Projektdurchführung, aber auch die Projektabrechnung und die Beantragung von Zuschüssen aus Landesmitteln. Damit diese Aufgaben transparent und verlässlich übernommen werden konnten, wurde eine **direkte Vertretung vor Ort** in Ruanda eingerichtet.

Dieses **Koordinationsbüro** in Kigali in Trägerschaft des Partnerschaftsvereins, früher oft auch „Haus der Partnerschaft“ genannt, ist bis heute Anlauf- und Kooperationsstelle für die ruandische Seite und steht den rheinland-pfälzischen Partner für Hilfe und Auskunft zur Verfügung. Es betreut die Projektabwicklung und Mittelverwaltung vor Ort und sorgt für einen regelmäßigen Informationsfluss zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz. Es ist eine wichtige Brücke für die Verbindung der Partner.

## Wirtschaftlicher Rückblick

Das Jahr 2020 begann in Ruanda mit einem Wirtschaftswachstum von über 10 %, welches vor allem durch große öffentliche Investitionen zur Umsetzung der nationalen Transformationsstrategie angetrieben wurde. Die Pandemie störte jedoch den globalen Waren- und Dienstleistungsverkehr nachhaltig und löste eine wirtschaftliche Abschwächung aus. Ruanda leidet seit dem Beginn der Pandemie unter zunehmendem Zahlungsbilanz- und Fiskaldruck, der sowohl den öffentlichen als auch den privaten Sektor gleichermaßen negativ beeinflusst.

Eine deutliche Verlangsamung im Dienstleistungs- und Industriesektor und einen Rückgang der Nachfrage nach Krediten um 10,6 % im ersten Quartal 2020 waren die Folge. Die Schließung nicht lebensnotwendiger wirtschaftlicher Aktivitäten während des ersten Lockdowns, die Einstellung des internationalen Tourismus, die Verlangsamung der Rohstoffmärkte, wachsende Bedenken hinsichtlich der Zahlungsfähigkeit von Unternehmen und ihrer Fähigkeit, Mitarbeiter zu halten, eine Verringerung der Ersparnisse der Haushalte, die vom informellen Sektor abhängig sind und eine allgemeine Unterbrechung des Handels und kritischer Lieferkettennetzwerke sind nur einige der Auswirkungen.

Als Reaktion auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie unterstützte die ruandische Regierung zügig gefährdete Menschen durch Nahrungsmittelhilfe und leitete zudem folgende Maßnahmen zur Unterstützung von Arbeitnehmern und Unternehmen ein:

Zu den ersten fiskalpolitischen Maßnahmen, die auf die Erholung des Privatsektors abzielten, gehörte unter anderem die Einrichtung eines **Economic Recovery Fund** zur wirtschaftlichen Erholung. Im Rahmen der steuerlichen Erleichterungen wurde die Steuerprüfung zeitweise ausgesetzt und eine verlängerte Zertifizierung von Jahresabschlüssen gewährt. Außerdem gab es verlängerte Fristen für die Einreichung und Zahlung der Körperschaftssteuer für 2019. Geldpolitische Maßnahmen, die auf die Erholung des Privatsektors abzielten, enthielten Liquiditätspakete für Banken, um Kreditnehmern die Rückzahlung von Krediten zu erleichtern. Ebenso wurden Strategien zur Steigerung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs eingeführt, darunter z.B. die (zeitweise) Abschaffung der Gebühren für Überweisungen von/zu Bankkonten auf mobile Geldbörsen. Es fand eine ausdrückliche Förderung von Zahlungen mit kontaktlosen (mobilen und virtuellen) Kassen wie MoMo Pay, Ecobank Pay, Equity Easy Pay statt.

Es gab auch direkte Angebote für den privaten Sektor, einschließlich einer transparenten Kommunikation über konkrete Richtlinien zur Wiedereröffnung und die Benennung von staatlichen Unterstützungsangeboten. Es wurden Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Unternehmen benannt, um sicherzustellen, dass die Betroffenen Unternehmen ihre Geschäftsaktivitäten wieder aufnehmen und gleichzeitig die COVID-Schutzmaßnahmen für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Kundinnen und Kunden verbessern konnten.

Die oben genannte Einrichtung des **Economic Recovery Fund** zur Unterstützung von Unternehmen in den, von der Pandemie am stärksten betroffenen, Sektoren fand frühzeitig statt. Die anvisierten Sektoren waren die am stärksten von den Restriktionen betroffenen (z.B. Tourismus) aber auch Bereiche, die von unterbrochenen globalen Lieferketten betroffen wurden. In ähnlicher Weise zielte der Fonds darauf ab eine Unterstützung von Kleinunternehmen über Finanzierungen und Kreditgarantien zu schaffen. Er beinhaltete außerdem die Bereitstellung von Unternehmensberatungsdiensten, die kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) dabei

unterstützen sollten, die veränderten Bedürfnisse ihrer Kundinnen und Kunden in der Zeit nach der Krise zu überprüfen und ihre Geschäftspläne entsprechend umzugestalten.

Beschleunigte Zahlungen an den Privatsektor, einschließlich Mehrwertsteuererstattungen sollten ebenfalls helfen: Die ruandische Steuerbehörde zahlte in 2020 eine Mehrwertsteuerrückerstattung in Höhe von 10 Mrd. FRW, um Unternehmen mit Bargeld zu unterstützen. Auch die Unterstützung in Richtung E-Commerce für KMUs war darin angelegt. Es boten sich dadurch für diese Betriebe neue Möglichkeiten, die virtuellen Kundenkontakte aufzubauen und aufrechtzuerhalten, während gleichzeitig weitere digitale Plattformen geschaffen wurden, die es den Kunden ermöglichten, sich vollständig online zu versorgen.

Eine weitere Maßnahme war die Vereinfachungen der Geschäftslizenzierung und die Straffung von Richtlinien, die die Wettbewerbsfähigkeit des Privatsektors durch das Rwanda Development Board (RDB) erhöhen sollte. Darüber hinaus wurde den Unternehmen der Zugang zu onlinebasierten Schulungsmöglichkeiten erleichtert. Der nationale Wiederaufbaufonds verstärkte diese Bemühungen, indem er dringend benötigtes Betriebskapital und Anreize zur Bindung von Mitarbeitern während der Krise bereitstellte.

Das Rwanda Development Board (RDB) identifizierte außerdem zwanzig transformative Investitionsprojekte in den Bereichen Bau, Fertigung, IT-Dienstleistungen, Gesundheitswesen und Landwirtschaft. Priorität hatten hierbei insbesondere Projekte, die einen wesentlichen Beitrag zum Export leisteten (globale Unternehmensdienstleistungen und hochwertige Nutzpflanzen) oder bedeutende Beschäftigungsmöglichkeiten boten (Bauwesen und Immobilien) und den medizinischen Sektor Ruandas weiter stärkten (medizinische Versorgung und Gesundheitsdienste). Hier arbeitete RDB eng mit diesen Projekten zusammen, um die lokale Beschaffung und die Rückverflechtung in die Wirtschaft zu erhöhen, z.B. bei Baumaterialien.

Die Regierung gab außerdem Richtlinien zur Wiederbelebung des Tourismus heraus, dies sollte in einem ersten durch die Förderung des Inlandstourismus geschehen.

Trotz der vielfältigen Strategien und der Unterstützung von Arbeitnehmenden und Unternehmen steuert die ruandische Wirtschaft in 2021 auf eine Rezession zu. Es ist zu erwarten, dass sich nachfrage- und angebotsseitige Negativentwicklungen der ruandischen Wirtschaft weiter verstärken werden.

Für weiterführende aktuelle Information gibt der letzte Weltbankbericht (Februar 2021) einen guten Überblick.

[COVID-19 Pandemic Pushes Rwanda into Recession, Severely Impacts Human Capital \(worldbank.org\)](https://www.worldbank.org/en/news/press-release/2021/02/19/covid-19-pandemic-pushes-rwanda-into-recession-severely-impacts-human-capital)

## Themenfelder der Partnerschaft

### Infrastrukturmaßnahmen



Die Umsetzung und Begleitung der geplanten Baumaßnahmen stellte eine große Herausforderung dar. Ruanda war vom 21. März bis weit in den Herbst hinein durch zentral verordnete Lockdowns immer wieder geschlossen. Diese Corona- Präventionsmaßnahmen hatten natürlich einen direkten Effekt auf die Baustellen der Partnerschaft, da sowohl die Mobilität der beauftragten Baufirmen, aber auch die Verfügbarkeit von notwendigem Baumaterial zum Teil sehr eingeschränkt war. Die üblichen Baufortschrittskontrollen konnten durch die restriktiven Schließungen einzelner Distrikte zum Teil nur per Fernbetreuung vorgenommen werden. Die Beantragung von Sonderfahrerlaubnissen war bis in den Herbst hinein notwendig.

Doch trotz dieser logistischen Hindernisse koordinierte das Bau Team erfolgreich **34 Bauprojekte**. Für diese Infrastrukturprojekte wurde insgesamt eine **Gesamtsumme von 1.728.519,15 €** bewilligt (siehe weitere Details im Kapitel Finanzen und Anhang).

Der Bedarf an Klassenräumen in Ruanda wurde durch die Pandemie, bzw. durch die damit verbundene Reduzierung der Klassengrößen weiter gesteigert. Diese erhöhte Nachfrage konnte trotz dem von der Weltbank im Frühjahr aufgelegte Schulbauprojekt von 22.000 zusätzlichen Klassenräumen nicht ausreichend gedeckt werden. Nach wie vor gilt, dass ein erster Schritt für eine angemessene Lehr- und Lernumgebung für die Schülerinnen und Schüler nur mit einer soliden Infrastruktur geboten werden kann. Die Unterstützung der Rheinland-Pfälzischen Partner, gerade für ländliche Regionen, war deswegen auch in 2020 für die ruandische Seite von großer Bedeutung.



Abb.1: Sozialer Wohnungsbau



In Abbildung 2 sieht man, dass im Rahmen der Partnerschaft 65 Klassenzimmer gebaut wurden, aber auch 13 Sanitärblöcke und 36 Zisternen waren weitere Maßnahmen um die Schulen zu modernisieren. Im Zuge der Ganztagschulen spielt die Einrichtung von Schulküchen und Mensen ebenfalls eine Rolle. Ein besonderes Vorhaben war die Errichtung von 10 Wohnhäusern als Sozialbauprojekt.

**Abb. 2: Übersicht über die Baumaßnahmen in 2020**

Gesamtprojekte	Klassenzimmer	Sanitäre Anlagen	Zisternen	Mensa	Küche	Gesundheit	Wohnsozialbau	Sonstiges
34	65	13	36	3	3	2	10	9

Mitte des Jahres begann dann im Zuge der anstehenden Wiedereröffnungen auch der Bau von Handwaschanlagen an Schulen und im öffentlichen Raum, um die notwendigen Hygienemaßnahmen zu unterstützen. Weitere Details zu Corona bedingten Bauleistungen (insbesondere der Handwaschbecken) lesen Sie bitte im Kapitel *Schulpartnerschaften* und *Corona Fond* nach.

## Schulpartnerschaften

Die Schulabteilung konnte trotz der Pandemie einige Projekte umsetzen. So fand zum Beispiel am letzten Wochenende bevor der landesweite Schulloekdown in Ruanda ausgerufen wurde noch ein Workshop zur **Leseanimation an Grundschulen** statt. Ziel dieses Trainings war es den Lehrkräfte neue Ansätze zu dem Büchereinsatz im Unterricht zu vermitteln. Insgesamt konnten 30 Lehrkräfte aus sechs Grundschulen an dieser Schulung teilnehmen.

Doch natürlich hatte die quasi über Nacht verordnete Schulschließung von Mitte März bis Anfang November eklatante Folgen für die ruandischen Schülerinnen und Schüler. Der propagierte Fernunterricht und das E-Learning per Internet waren in Ruanda leider nur für sehr wenige (meist internationale) Schulen möglich. Der Großteil der Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte besaß keine geeigneten Geräte für Internetbasiertes Lernen und so fehlte fast acht Monate eine ordentliche Beschulung.

Doch trotz der landesweiten Schulschließungen war es in der Schulabteilung der Jumelage alles andere als ruhig...denn auf einmal musste schnell und kreativ auf die Corona bedingten Bedarfe der Schulen reagiert werden. Unzählige Anrufe, vor allem von privaten Schulleiterinnen und Schulleitern gingen bei der zuständigen Kollegin ein. Durch diese Kontakte per Telefon und WhatsApp konnten bereits vor der Wiedereröffnung der Schulen kleine Unterstützungserfolge erzielt werden.

Ein wichtiger Aspekt war zu Beginn der Pandemie, die finanzielle Unterstützung von Lehrkräfte an privaten Schulen. Diese erhielten im Gegensatz zu ihren staatlichen Kolleginnen und Kollegen kein Einkommen mehr und wurden vom Dienst freigestellt. Deswegen war eine der ersten Aktionen des Büros, die sogenannte Familienunterstützung für Betroffene.



*Abb.3: Eine der vielen Handwaschstationen, die an den Schulen notwendig wurden*

Die Bereitstellung von Ausrüstung und Materialien zum Schutz vor COVID 19 an Schulen folgte als nächste Initiative. In diesem Zuge wurden in 2020 13 Handwaschstationen gebaut außerdem Masken und Hygienematerial verteilt.

Und als schließlich im Zuge der Wiedereröffnung der Schulen deutlich wurde, welcher finanzieller Druck, gerade für die ärmeren Familien auf dem Land in Folge der Pandemie entstanden waren, reagierte das Büro in enger Abstimmung mit den rheinland-pfälzischen Partnern mit der Finanzierung von Schulspeisungen für Schülerinnen und Schülern in prekären Familiensituationen. Zukünftig soll dieses Angebot mit der Einrichtung von eigenen Schulgärten verschränkt werden, um mittelfristig auf nachhaltigen Füßen zu stehen.

Neben diesen Pandemie verursachten Aktivitäten wurden außerdem 138 Schultische, ca. 600 Bücher in Sprach und Naturwissenschaften, Sportmaterial für über 350 Kinder, Regenwassertanks und technische Geräte wie Kopierer und Scanner zur Verbesserung der Lernumgebung ausgegeben.

Im Bereich des Ressourcenschutzes wurden eine Schule mit Solarstrom und eine weitere Schulküche mit einem alternativen Kochsystem (Pellets) ausgestattet. Acht ruandische Schulpartnerschaften wurden erfolgreich reaktiviert und weitere Anträge für neue Partnerschaften an das Ministerium in Mainz weitergeleitet.

Dass Covid-19 auch in den kommenden Monaten und Jahren weitreichende negative Folgen für die Schulen haben wird, steht leider jetzt schon fest. Eine steigende Anzahl von Schulabbrüchen, aber auch Mangelernährung sind nur einige der negativen Auswirkungen. Diesen Faktoren möglichst erfolgreich zu begegnen, wird den Fokus der zukünftigen Partnerschaftsarbeit ausmachen.



Das Motto der Sozialabteilung war auch in diesem Jahr "**Leave no one behind** – Lasse niemanden zurück". Um dieses Ziel auch in dem Pandemiejahr 2020 erfolgreich zu vertreten war ein überdurchschnittliches Engagement der verantwortlichen Kollegin notwendig, denn gerade Menschen in prekären Lebenssituationen waren von der Pandemie besonders betroffen.

Die Zielgruppe der Sozialabteilung beinhaltet Kooperativen, Jugendliche und Frauen, aber auch Menschen mit Behinderungen. Die üblichen Strategien, wie z.B. die Vermittlung von Wissen (sogenanntes *Capacity Building*) durch Trainings und direkten Austausch, konnten in diesem Jahr nicht umgesetzt werden. Die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des SUGIRA Netzwerkes, welches Kinder mit Behinderungen unterstützt und die Aktivitäten zur frühkindlichen Entwicklung in den Early Childhood Development Centern (ECD-Center) erhielten dadurch einen derben Rückschlag. Alle landesweiten ECD- und Behinderten-Zentren waren in 2020 fast durchgehend geschlossen.

Doch trotz dieser Herausforderungen gibt es kleine Erfolge zu vermelden. So erhielt z.B. die **Twiyegeranye Nyabitekeri Cooperative** eine Schulung über Gruppenorganisation und dem Management von Kooperativen. Die **Abadahigwa Cooperative** in Rutare, die **Ihogoza Frauen Genossenschaft** und die **Nyagatare Gehörlosenschule** erhielten allesamt Schulungen zum Thema erweiterte Strickprodukte und konnten so ihr Portfolio zur Einkommensschaffung erweitern. Die **Nyabihu Gehörlosenschule** in der Westprovinz erhielt ein wichtiges Fortsetzungstraining in Gebärdensprache. Die Versorgung von behinderten Kindern mit Medikamenten und technischen Hilfsmitteln, wie z.B. Rollstühlen oder Prothesen fand sowohl in **Gahanga** bei **Inshuti z'abakene** aber auch bei **Ineza Kabaya** in Ngororero statt. Im Bereich der Schulungen für das **Sugira-Netzwerk** konnte noch kurz vor dem Lockdown die erste Trainingsphase im **Capacity Development Projekt** beendet werden, die eingeplanten individuellen Follow-ups konnten dagegen nur zum Teil stattfinden. Eine Fortsetzung des Trainings ist jedoch für 2021 geplant. Auch konnten die Projekte zur **frühkindlichen Entwicklung** (Early Childhood Development, ECD) in der Ostprovinz im Kirehe-Distrikt mit Hilfe eines erfahrenen Beraters für Community Based Development abgehalten werden und auch hier ist die Weiterführung der individuellen Betreuung für 2021 geplant. In der Phase der Wiedereröffnung wurden Handwaschstationen an inklusiven Schulen und SUGIRA Zentren gebaut. Diese neue Investition in die Infrastruktur war wichtig, um die vorgegebenen Standards und neuen Corona Richtlinien des Landes zu erfüllen.

Im Bereich der Kooperativen setzte man wie auch in den vorherigen Jahren auf landwirtschaftliche und handwerkliche Aktivitäten. Ein erfolgreiches Projekt im landwirtschaftlichen Bereich wurde bei **TURWANYE INZARA** in Muko mit einer Schweinezucht weitergeführt. Die Mitglieder der Kooperative sind durch dieses Vorhaben nun in der Lage die Ausbildung ihrer Kinder zu finanzieren. Leider gab es aber auch hier durch Corona kleine Verluste, da weder der Tierarzt, noch notwendige Medikamente während des Lockdowns beschafft werden konnten. Neben diesen Aktivitäten erhielten einige besonders bedürftige Gruppen, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Verantwortlichen, Lebensmittelunterstützung. Empfänger waren unter anderem **Mitglieder der Kooperativen Abadahigwa, Zentren für frühkindliche Entwicklungen (ECD),** aber auch **Bewohnerinnen und Bewohner in dem Distrikt Kirehe.**

Neben diesen Corona bedingten Schwerpunkten konnte die Kollegin der Sozialabteilung weitere Entwicklungen voranbringen. So begann die (Wieder-)Aufnahme der Zusammenarbeit zwischen Jumelage und anderen relevanten ruandischen Institutionen für Menschen mit Behinderungen, einschließlich NCPD, NECDP, NUDOR, NCC Anfang des Jahres sehr erfolgsversprechend, kam dann aber durch Corona zum Erliegen und muss nun in 2021 erneut aufgenommen werden. Hierbei wird das Koordinationsbüro Hand in Hand mit NCPD und anderen Behindertenvertretungen arbeiten, um Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen in Ruanda zu ermutigen, ein Curriculum über Behinderungen zu entwickeln, das in der beruflichen Ausbildung des Gesundheitspersonals verwendet werden kann.

## Patenschaften

Das Patenschaftsprogramm im Rahmen der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda wird seit 2017 nicht mehr vom Ministerium durchgeführt. Es besteht aber weiterhin die Möglichkeit individuelle Patenschaften durch sogenannte Durchlaufende Gelder (DG) zu pflegen. Diese DG werden über das Koordinationsbüro an die Verantwortlichen vor Ort weitergeleitet.

## Jugend und Sport



Die Arbeit der Abteilung Sport und Jugend zielt darauf ab, die Jugend und Sportarbeit mit neuen Angeboten zu stärken. In dem Berichtszeitraum gab es Aktivitäten im **Rambura Women Football Club** oder des **Kimisagara Women Football Club**. Aber auch Sportlehrkräfte, die am **Sport 4 Peace Training** teilgenommen wurden unterstützt.

Bevor der Lockdown alle Aktivitäten zum Erliegen brachte, konnten noch vier Schulen besucht werden, um dort das **Follow-up des Sport 4 Peace Training** nachzuhalten. Die Schulen Apefoc Kanama, GS Mukamira, EP Mberi und GS Nkombo erhielten zudem Trainingsmaterial für die Friedenserziehung. Die noch ausstehenden Besuche bei den 20 verbleibenden Schulen werden zu gegebener Zeit nachgeholt.

Was die Unterstützung von Frauen bzw. Mädchenfußballmannschaften in Ruanda angeht, so wurde das Projekt Rambura Women Football Club in enger Zusammenarbeit mit Terre des Hommes und Helmut Weimar fortgeführt. Einige Spiele und Trainings konnten vor dem Lockdown noch durchgeführt werden. Neben dem Fußball Training sollte auch die Ausbildung von jungen Frauen gefördert werden. Hierzu sollten zehn Spielerinnen des **Rambura Women Football Clubs** das Schulgeld für die Ausbildung an einer Berufsschule erhalten. Da auch die Berufsschulen landesweit im März dicht machten, wurde eine Projektverlängerung bei Terre des Hommes beantragt.

Das **Kimisagara Frauenfußballclub** erhielt eine Fußballeusrüstung bestehend aus Trikots, Bällen, aber auch Corona Schutzmasken für den Einsatz während des Trainings.



**Abb. 4: Neue Trikots für das Frauenteam in Kimisagara von Kick for Help e.V.**

Im Sportbereich sind für das Jahr 2021 die noch ausstehenden Follow up für das Sport 4 Peace-Training von 2019 geplant. Auch der Workshop für Kinderrechte wird im Rahmen des Terre des Hommes Mädchenfußballs für Rambura stattfinden. Neben diesen bewährten Projekten wurden in 2020 neue Projektideen diskutiert, so z.B. eine Theater und Skater Initiative, und es wurden Gespräche mit dem National Youth Council geführt, welche landesweit Jugendzentren unterhalten.

## Kommunaler Verwaltungsaustausch



Seit Beginn der Länderpartnerschaft zwischen Ruanda und Rheinland-Pfalz in 1982 war die direkte **Kooperation von Kommunen einer der ersten Pfeiler** der partnerschaftlichen Beziehung. So wurden mit diesem in 2018 neu aufgelegten Programm des kommunalen Verwaltungsaustausches alte Kooperationsformen unter neuen Vorzeichen wiederaufgenommen. Dieses Programm zielt auf den fachlichen Austausch zwischen kommunalen Verwaltungen in Rheinland-Pfalz und den örtlichen Verwaltungen in Ruanda, Institutionen der Aus- und Weiterbildung und von Kommunalverbänden. Ziel ist dabei die **Stärkung und Qualifizierung** der kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der beidseitige **Know-how Transfer** zu Themen der kommunalen Daseinsversorgung und der Verwaltung stehen im Vordergrund und es können dabei gemeinsame Projekte geplant und gemeinschaftlich umgesetzt werden. Relevant ist für beide Seiten, dass durch die Zusammenarbeit konkrete Verbesserungen im Sinne der Nachhaltigkeitsziele erreicht werden. Das Programm des **Local Government Exchange Project (LGE)** wird im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gemeinsam mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global und im Auftrag des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport durchgeführt. Die Laufzeit war zunächst für zwei Jahre bis Ende 2020 angesetzt und wurde nun Corona bedingt verlängert. Kooperationspartner sind Bad Kreuznach mit dem Distrikt Karongi, Landau mit dem Distrikt Ruhango, Gernersheim mit dem Distrikt Ngoma, Birkenfeld mit dem Distrikt Nyamagabe, Hachenburg mit dem Distrikt Gisagara. Der Gemeinde und Städtebund Rheinland-Pfalz (GStB) ist mit der *Rwanda Association of Local Government Authorities (RALGA)* verpartnert und

die Hochschule für Öffentliche Verwaltung (HöV) Mayen kooperiert regelmäßig mit dem Local Governance Institut (LGI).

Zu Beginn des Jahres gab es einen Personalwechsel, Parfaite Wiriwa übernahm von Sandrine Kamariza im März 2020 die Koordination dieser Aufgabe.



*Abb.:5 Die neue Kollegin für das kommunale Programm, Parfaite Wiriwa*

Leider wurde auch diese Partnerschaftsarbeit stark von der Pandemie betroffen, viele Kommunen waren durch die zusätzlichen Corona bedingten Pflichten in ihrem Engagement stark eingeschränkt. Ein Experteneinsatz zwischen Gernersheim und Ngoma, der Schüleraustausch zwischen Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen und LGI (Partnerinstitution in Ruanda) und ein Experten Einsatz von Birkenfeld nach Nyamagabe mussten abgesagt werden.

Durch die pandemiebedingten Reisebeschränkungen wurden nun verstärkt Videokonferenzen und Online-Schulungsformate eingerichtet. Angeboten wurden Trainings und Workshops zu Aspekten der Projektplanung (z.B. Beantragung von Fördermitteln, Entwicklung eines operativen Plans, gemeinsames Monitoring von Aktivitäten) oder einfache Arbeitstreffen zwischen den Partnern zur Planung. Ziel eines jeden virtuellen Treffens war es, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemeinsam konkrete Arbeitspakete definierten.

So fand im Rahmen des LGE-Programmes vom 3. bis 5. November 2020 ein virtuelles interkulturelles **Projektmanagement-Training** für die ruandischen Partner statt. Alle Partnerdistrikte nahmen hierbei mit mindestens zwei Vertretern teil. Es wurden Grundlagen des Projektmanagements vermittelt, aber auch kulturelle und kulturbedingte Unterschiede die die Projekterfolge beeinflussen können besprochen. Ebenfalls im November fand das **Vernetzungstreffen für die rheinland-pfälzischen Akteure** statt. Unter den 15 beteiligten Personen waren fast alle beteiligten Kommunen und Institutionen vertreten. Die Programmverantwortlichen Eva Heuschen und Dr. Carola Stein berichteten über Neuigkeiten aus der Partnerschaft und gaben Updates zu dem weiteren Programmverlauf. Dazu gehörte das Angebot, die Vereinbarungen von 2018 bis Ende 2021 zu verlängern, um die Verzögerungen abzumildern, die in diesem Jahr durch die Covid-19-Pandemie entstanden waren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berichteten über aktuelle Themen und

Herausforderungen in ihren Partnerschaften. Eine der Schlussfolgerungen war, dass die Qualität der Zusammenarbeit wesentlich von persönlichen Begegnungen abhängt; sie kann nicht allein durch Online-Austausch erreicht werden.

Praktische Ergebnisse in der Kommunalen Partnerschaft wurden in der Zusammenarbeit zwischen Gisagara und Hachenburg im Rahmen der Klimapartnerschaft erzielt. Die Partner gingen gemeinsam ein Wiederaufforstungsprojekt in dem Distrikt an. Um ein sichtbares Zeichen für aktiven Klima- und Erosionsschutz zu setzen pflanzten fünf Schulen Setzlinge von Nutzbäumen, wie Avocado, Mango, Zitrus aber auch zukünftige Holzlieferanten wie etwa *Grevillea robusta*.

Die Einrichtung der lange geplanten Informationsplattform für RALGA wurde ebenfalls im November 2020 gelauncht. Das Ziel dieser neuen Plattform ist es RALGA das Mandat der Interessensvertretung, des Kapazitätsaufbaus und der Vertretung ihrer Mitglieder durch verbesserten digitalen Informationsaustausch, Sichtbarkeit und ordnungsgemäße Dokumentation zu ermöglichen.

Angesichts der schweren Auswirkungen der Pandemie auf einzelne Distrikte wurden in Ngoma fünf Handwaschstationen an Märkten und in Gesundheitszentren finanziert. Ab Herbst wurden dann weitere Unterstützungsmöglichkeiten im Kampf der Verbreitung des Virus geprüft. Der Bau von über 60 Handwaschstationen in allen fünf Distrikten wird in 2021 anlaufen.

## **Kontaktstelle Wirtschaft**

Seit 2016 gibt es im Koordinationsbüro eine Kontaktstelle Wirtschaft. Diese Position wird durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland Pfalz finanziert und ist mit dem Ziel tätig Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rheinland-Pfalz und ruandischen Unternehmen anzuregen und zu entwickeln. Das Aufgabenspektrum umfasst unter anderem die Kontaktvermittlung zwischen Unternehmen, den Aufbau und die Pflege eines wirtschaftlichen und eines ALUMNI Netzwerkes. Auch die Beobachtung und Analyse des ruandischen Marktes, sowie die Unterstützung der Zusammenarbeit ruandischer Unternehmen mit Unternehmen in Rheinland-Pfalz fallen in das Arbeitsfeld. Die Verknüpfung von Geschäftspartnern, die Unterstützung von Treffen und das Nachhalten von bereits bestehenden Verbindungen wurden von der Mitarbeiterin auch in 2020 unterstützt. Doch wie in allen Abteilungen waren auch hier die Rahmenbedingungen stark durch Covid-19 geprägt. Das Management Programm wurde Corona bedingt in 2020 ausgesetzt. Ebenso wurde die für Juni 2020 angestrebte Alumni-Veranstaltung vorerst auf Eis gelegt.

Eine digitale Veranstaltung von der Firm Eco Plastic zu Solartechnik wurde von Aline Kwizera, der verantwortlichen Mitarbeiterin in der Jumelage koordiniert. Das Training fand mit ca. 70 ruandischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern am 10. Dezember statt. Darüber hinaus wurden in enger Absprache mit dem Wirtschaftsministerium verschiedene rheinland-pfälzische Unternehmen bei dem Aufbau der Zusammenarbeit und beginnenden Geschäftsbeziehungen betreut.

Im Bereich der Zusammenarbeit zwischen dem ruandischen Landwirtschaftsministerium und dem rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium gab es ebenfalls eine Anknüpfung an den Besuch von Minister Wissing in 2019. Hier wurde ein gemeinsames Vorhaben im Bereich (landwirtschaftliche) Meteorologie für die kommenden drei Jahre (2021-2023) beschlossen.

## Kultur & Umwelt

Im Rahmen der diesjährigen Aktivitäten im Bereich Kultur und Umwelt wurden folgende Vorhaben angestoßen bzw. werden zum Teil überjährig weitergeführt:

Zum einen wurde die Einrichtung einer **Gedenkstätte, inklusive eines Ausstellungskonzeptes** an der **GS Nyange**, welche auf dem Weg nach Karongi im Distrikt Ngororero liegt, angegangen. Dieses Projekt wird in enger Zusammenarbeit von Michael Nieden (Partnerschaftsverein) und Martina Kracht (Stadt Mainz) gemeinsam mit CHENO (Chancellery for Heroes, National Orders and Decorations for Honour) durchgeführt. Die Sekundarschule GS Nyange wurde 1997 von Rebellen überfallen. Damals wurden die Schüler aufgefordert sich in Hutu und Tutsi aufzuteilen, die Schüler widersetzten sich mit den Worten „wir sind alle Ruander“, woraufhin viele Schülerinnen und Schüler Schussverletzungen erlitten und insgesamt 7 Schülerinnen und Schüler starben. Eine Gedenkstätte soll diesem Vorfall Rechnung tragen und zukünftig für eine interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Im Bereich Umwelt wurde der Bau eines **Mehrzweckgebäudes für die Rwanda Wildlife Conservation Association** in enger Partnerschaft mit dem Zoo Landau durchgeführt. Dieses Gebäude wird für die Ranger, die sich allesamt für den Schutz der Crowned Cranes in Burera einsetzen, zur Nutzung zur Verfügung stehen. Ein weiteres Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Mainzer Naturhistorischen Museum und dem Partnerschaftsvereins, mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes, ist das Vorhaben mit dem Umweltmuseum in Karongi. Es umfasst die pädagogische Überarbeitung des bisherigen Ausstellungskonzeptes des Umweltmuseum. Dieses Vorhaben wird auf Ruandischer Seite in enger Absprache mit der neuen *Rwanda Cultural Heritage Academy* durchgeführt.



Abb.:6: Auftaktveranstaltung für die Erinnerungsstätte GS Nyange



## Special: Online Konferenz Erinnern und Gedenken im Ländervergleich

Eine ganz eigene Dynamik in der Zusammenarbeit der Partnerschaft entwickelten digitale Formate in der Zeit der Pandemie. Weltweit musste man durch Corona neue Wege gehen um den persönlichen und beruflichen Austausch weiterhin sicherzustellen. Videokonferenzen per Zoom, Webex oder anderen Anbietern wurden auch im Rahmen der Partnerschaft entdeckt. War der Einsatz von email und WhatsApp bereits seit Jahren ein wichtiger Bestandteil der Kommunikation, so kam in 2020 verstärkt das visuelle Format hinzu. Es war eine tolle Chance immer da, wo Besuche oder physische Veranstaltungen ausfielen.

In diesem Zusammenhang wurde eine der überraschendsten Publikumserfolge der Partnerschaft in 2020 die online Konferenz am 25. und 26. November 2020. Die zweitägige Veranstaltung mit dem Titel „**Erinnern und Gedenken im Ländervergleich: Israel, Ruanda, Deutschland. Erfahrungsaustausch mit Praxis und Wissenschaft über unterschiedliche Erinnerungskulturen**“ fand unter Federführung des rheinlandpfälzischen Landtages digital statt. Dieses Veranstaltungsformat wurde quasi aus der Not herausgeboren, denn das Corona Virus hielt auch gegen Ende des Jahres noch immer viele Landesgrenzen und Flughäfen geschlossen, öffentliche Veranstaltungen mit physischer Anwesenheit waren zu diesem Zeitpunkt noch immer nicht planbar und bzw. einfach nicht möglich.



Abb.:7: Teilnehmer der Veranstaltung im Studio Kigali gemeinsam mit Marie Claire Mukagatera & Katja Gruber

Das frischumgezogene Partnerschaftsbüro wurde deswegen kurzerhand in ein kleines Fernsehstudio umgebaut. Digitale Beiträge wurden *per Stream* von Kigali und Israel nach Mainz gesendet. Experten und hochrangige Vertreterinnen und Vertretern diskutieren hierbei über die gesellschaftspolitische Relevanz von Erinnerungskultur. Es wurden unter anderem auch Mechanismen analysiert, die Gesellschaften für Gewalt anfällig machen. Sowohl die inhaltlichen Beiträge, als auch die Zahl die Teilnehmer übertrafen bei weitem die gesetzten Erwartungen. In Kigali nahmen **Honourable Senator Dr. Jean Pierre Dusingizemungu**, der ehemalige Präsident von der IBUKA Association (einem Verband, der rund fünfzehn Vereinigungen von Überlebenden des Völkermords an den Tutsi zusammenbringt), **Dr. Jean Damascène Bizimana**, Executive Secretary der *National Commission for the*

*Fight Against Genocide* (CNLG) in Ruanda (deren Mission die Prävention und Bewältigung der Folgen des Völkermordes ist) und schließlich **Honoré Gatera** (der Manager der Nationalen Gedenkstätte Gisozi in Kigali ist) teil.

Am Ende der Veranstaltung wurden **1.324 Zuschauerinnen und Zuschauer** gezählt. Wovon 70,7 % aus **Deutschland**, 20,9 % aus **Ruanda** und der Rest aus **Israel und europäischen Staaten** wie Niederlande, Italien, Belgien, Luxemburg, Großbritannien, Frankreich, Schweiz und Österreich stammten. Die durchschnittliche Verweildauer der Zuschauer lag mit **165 Minuten** ebenfalls sehr hoch. Die 16 Stunden Programm aus den drei Studios Mainz, Kigali und Tel Aviv mit insgesamt 30 Referenten sind unter [www.erinnern.rlp.de](http://www.erinnern.rlp.de) abrufbar.

## **NEU: Der Corona-Fonds**

Die Philosophie der Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Ruanda basiert seit fast vierzig Jahren auf langfristigen Beziehungen und einer partnerschaftlichen Verbindung von Mensch zu Mensch. In der Vergangenheit war die Zusammenarbeit der Partnerschaft nur selten auf Nothilfe ausgerichtet, doch in der aktuellen Corona-Krise erhielt das Koordinationsbüro sehr viele Anfragen von ruandischen Partnern mit der Bitte um kurzfristige Hilfe. Dabei ging es vor allem um grundlegende Unterstützung von alltäglichen Bedarfen. Mit großem Engagement haben die Partner in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit dem Partnerschaftsverein Rheinland-Pfalz/Ruanda e.V. und mit Unterstützung des rheinland-pfälzischen Ministeriums des Innern und für Sport kurzfristig Mittel für die Corona-Nothilfe bereitgestellt. Mit dieser Unterstützung konnten Partner in Ruanda, sofort und unbürokratisch unterstützen.



*Abb.: 8: Familienunterstützung bei FCLLO, Distrikt Huye*

Die entsprechenden Fördermittel standen für Ernährungssicherung, Hygienematerial, Gesundheit, Wasser und sanitäre Einrichtungen, Bildung und andere soziale Bedürfnisse zur Verfügung. Besonders

beachtet wurden hierbei alleinstehende Frauen und Mütter, aber auch Kinder insbesondere Waisen. Junge Menschen und Senioren, chronisch kranke und behinderte Menschen, sowie marginalisierte Gruppen wurden ebenfalls gefördert.

Der harte Lockdown in Ruanda von Mitte März bis Anfang Mai hat die gesamte ruandische Gesellschaft wirtschaftlich schwer getroffen. Die Regierung war darauf bedacht, den Schutz vor einer Ansteckung zu maximieren und dadurch die Pandemie einzudämmen. Diese Strategie hatte jedoch grade für Tagelöhner dramatische finanzielle Auswirkungen, aber auch Unternehmen, Kooperativen und Privatschulen, deren Lehrkräfte nicht auf der Gehaltsliste der Regierung standen kamen in Not. Das Koordinationsbüro konnte dank der verfügbaren Mittel des Corona Hilfsfonds einspringen.

Im Zeitraum von April bis Dezember 2020 beliefen sich die für Corona verausgabten Mittel auf 176.841,95 €.

## Kooperationen in der Partnerschaft

### Handwerkskammer Koblenz (HWK)



Als integrierter Partner der Jumelage unterstützt die Handwerkskammer Koblenz die **duale Ausbildung in Ruanda**. Diese Berufsbildungspartnerschaft der Handwerkskammer Koblenz wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über SEQUA- Partner der deutschen Wirtschaft finanziert. Von 2016 bis Oktober 2017 lief die 1. Projekthauptphase dieses Vorhabens, eine 2. Folgephase startete im November 2017 und wird Ende März 2021 enden. Die COVID-Pandemie hatte auch für dieses Programm weitreichende Folgen. Dennoch konnten in 2020 drei einjährige Kurse durch das Projekt initiiert und umgesetzt werden. Konkret konnten 14 Lehrlinge den einjährigen dualen Pilotkurs Schweißer an der Partnerschule Integrated Polytechnic Regional College (IPRC) Ngoma absolvieren. In Zusammenarbeit mit dem ruandischen Metallfachverband (APROMET) und trotz der COVID-Pandemie wurden die Schüler zu 50 % in der Schule und zu 50 % in den Firmen unterrichtet. Zusammen mit der zweiten Partnerschule des Projektes, Saint Joseph Integrated Technical College (Kigali), wurde in 2020 der 2. Jahrgang des dualen Pilotkurses Straßenbauer ausgebildet. Es graduierten 30 Lehrlinge. Gemeinsam mit der dritten Partnerschule des Vorhabens, der Kibihekane TVET School, wurde in 2020 der erste ruandische Kurs zum Solarteuer angeboten. 30 Lehrlinge schrieben sich hierfür ein. Hierbei handelt es sich um ein Unterprojekt der Berufsbildungspartnerschaft, in deren Rahmen Lehrerfortbildungen in Solarthermie, Fotovoltaik, Windenergie und Geothermie an der Partnerschule des Partnerschaftvereins im Niyabihu-Distrikt angeboten wurden. Dieses Unterprojekt läuft seit Mitte 2020 bis zum Ende der übergeordneten Berufsbildungspartnerschaft. In 2012/13 und 2018/19 bot die HWK Koblenz bereits erste Lehrerfortbildungen im Bereich erneuerbare Energien an der Kibihekane TVET School an. Des Weiteren wurden für die beteiligten Berufsfachverbände Webinare zu stark nachgefragten Themen angeboten, u. a. Entrepreneurship, Marketing und Fund Raising. Auch konnten zusammen mit Rwanda Polytechnic digitale Lehrfilme für den an die COVID-Pandemie angepassten Heimunterricht entwickelt und über digitale Kanäle verbreitet werden.

## Kooperation im Weltwärts Programm

Normalerweise betreut das Büro jedes Jahr sechs bis acht **Weltwärts Freiwillige**, welche über **Volunta und den ASC Göttingen** nach Ruanda entsendet werden. Im Jahr 2020 hatten drei deutsche Weltwärts Freiwillige ihren Einsatzplatz im Büro. Sie mussten ihren Dienst jedoch leider vorzeitig beenden und reisten mit den letzten internationalen Flügen aus. Ihre Nachbesetzung wurde im August 2020 vorerst ausgesetzt, da das Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) einen vorübergehenden Programmstopp verordnete.

Randbemerkung: Im **Nord-Süd Programm** sind es üblicherweise deutsche Abiturientinnen und Abiturienten, die einen Freiwilligen Sozialen Dienst im Ausland absolvieren. Es wäre zukünftig wünschenswert, wenn stärker in weiterführenden Bildungseinrichtungen z.B. Berufsbildenden Schulen oder Universitäten (Bachelor), bzw. sozialen Ausbildungseinrichtungen für diesen Weltwärts Freiwilligendienst geworben werden könnte.

Neben der bereits seit 2008 bestehenden **Nord-Süd Komponente** des Weltwärts Programms, bietet die Partnerschaft seit 2019 den entwicklungspolitischen Freiwilligendienst auch mit der sogenannten **Süd-Nord Variante** an. Diese Entsendung geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem deutschen Entsender Volunta. Durch diese Erweiterung haben nun auch junge ruandische Menschen die Chance, ein interkulturelles Jahr in Deutschland zu erleben.

Die Entsendung von drei ruandischen Freiwilligen im Februar 2020 fand wie geplant statt. Die Auswahl für den Folgejahrgang 2021/22 wurde unter strengen Corona Auflagen durchgeführt. Im Jahr 2021 ist geplant, das Freiwilligenprogramm, sowohl in Ruanda als auch in Deutschland fortzusetzen.

## Kooperationen im Bereich Gesundheit



In dem Themenfeld Gesundheit begleitete das Koordinationsbüro das **Selbsthilfe Projekt Uridu**. Dies ist eine Initiative aus Annweiler, die im Rahmen der Partnerschaft **Pfalzkllinikum Klingenmünster** mit dem **CAREAS Ndera Neuropsychiatric Hospital** in 2020 begann. Ziel dieses Vorhabens ist es die Gründung von Selbsthilfegruppen zu unterstützen, um die Zahl und Dauer stationärer Aufenthalte psychisch kranker Menschen zu verringern und die Gesundheitskompetenz dezentral zu stärken. Die **Basisorganisation OPROMAMER** (l'organisation pour la promotion et la solidarité des malades et handicapés mentaux au Rwanda) unterstützt hierbei die lokalen Selbsthilfegruppen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben und liefert relevante Themen zum mentalen Stärkung der psychisch Kranken. Ein Thema, das grade auch in Zeiten von Covid 19 und den damit verbundenen besonderen Stressfaktoren durch den Lockdown ein wichtiges Vorhaben darstellt.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen der **Universitätsklinik Mainz und der Augenklinik** in Kabgay wurde bereits in 2019 eine **Sensibilisierungs-Kampagne** gegen den auf dem Afrikanischen Kontinent weitverbreiteten **grünen Star** geplant. Die Umsetzung der Kampagne verzögerte sich jedoch bis in 2020 hinein, da sich das Projekt auf ruandischer Seite komplexer gestaltete als dies ursprünglich gedacht war.

## Aktuelles aus dem Koordinationsbüro Kigali

### Personalwechsel

In dem Koordinationsbüro in Kigali steht ein **Generationswechsel** an. Langjährige und verdiente Kolleginnen und Kollegen verabschieden sich in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Einen ersten Vorgeschmack bekam das Büro bereits mit der Pensionierung von Marie Claire Mukatera, die dem Büro seit 2017 nur noch als freie Beraterin zur Verfügung steht. Eine **Strategie**, dieser Entwicklung konstruktiv zu begegnen ist die **Förderung und Einstellung von jungen, qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. In diesem Rahmen wurde die Koordinatorenstelle für den **Bereich der Schul-, Sozial- Sport und Jugend** mit einer **ruandischen Fachkraft** besetzt. Sandrine Kamaliza trat im März 2020 ihre neue Stelle an. Sie war bisher für das Programm der kommunalen Partnerschaft verantwortlich gewesen. Ihre Nachfolge für diese Aufgabe übernahm Parfaite Wirira ab Februar 2020.



*Abb.9: Neue Kolleginnen: Sandrine Kamariza (links) und Parfaite Wirira*

## Begegnungen und Austausch

Eine wichtige Aufgabe des Koordinationsbüros ist die Begleitung der **rheinland-pfälzischen Gäste** und der **Ruanderinnen und Ruander, welche nach Rheinland-Pfalz reisen wollen**. Dieser Arbeitsbereich fiel in diesem Jahr fast komplett aus. Alle drei geplanten Ministerdelegationen für 2020 wurden abgesagt. Durch den Lockdown und die weitreichenden internationalen Reisebeschränkungen besuchten seit März 2020 nur etwa ein Dutzend Rheinland-Pfälzer Ruanda. Eine der letzten Besuchergruppen, die das Land noch vor dem Lockdown bereiste waren, neben Fly&Help die kleine Gruppe um Gerlinde Rahm und Dorothea Kischkel vom Freundeskreis Ruhango-Kigoma e.V. Die Frequenz **ruandischer Besucherinnen und Besucher im Büro war zwar dezimiert, doch ist er ein Herzstück der Partnerschaftsarbeit**. In **2020 besuchten trotz Pandemie über 900 Menschen das Büro in Kigali**. Der weitaus größte Teil der Besucherinnen und Besucher (370) wurden bereits an der Rezeption mit ihren Fragen und Anliegen betreut. An zweiter und dritter Stelle erhielten Bau (169) und Finanzen (159) die meisten Besucherinnen und Besucher. Im Baubereich handelt es sich dabei zum großen Teil um Projektpartnerinnen und -partnern, die technische Fragen erörtern wollen und die entsprechenden Bauunternehmer.

## Finanzen

### Eingesetzte Projektmittel

**Insgesamt** durchliefen das Koordinationsbüro in diesem Jahr **2.771.507,58 €**. Dies waren rund 15.000€ weniger als in 2019. Von diesem Gesamtbetrag wurde der größte Anteil, nämlich **46,5 %** für **Infrastrukturmaßnahmen an Schulen** (Primär, Sekundärschulen (39,2 %) und Berufsschulen (7,32 %) aufgewendet. Dies entspricht in etwa einem Zuwachs von knapp 3 % gegenüber dem Vorjahr, wobei der Zuwachs vor allem im TVET Bereich zu verzeichnen ist.

Der Betrag für **Schulpartnerschaften** sank dagegen leicht von 140.683,00 € in 2019 auf 109.377 € in 2020. Dies bedeutet aber auch, dass neben den reinen Bauvorhaben weitere 3,95 % der Gesamtsumme für die Verbesserung der ruandischen Schulausstattung eingesetzt wurden. Dabei konnten Computer, Internet, Stromverlegung aber auch Kopierer, Drucker und Bücher die Qualität der Ausstattung der Schulen verbessern.

Der Posten für Partnerschaften trägt mit 4,01% oder 111.215,97 € zu der Gesamtsumme bei.

Die Gelder für den Bereich **Gesundheit** beliefen sich in 2020 auf 64.293,57 €. Es waren vorrangig Reparaturarbeiten wie z.B. der Austausch von Asbestdächern an Krankenstationen wie z.B. am Hospital Ruli und dem CDS Ruhango, die hier ihren Eingang fanden.

Einen Rückgang an den Gesamtmitteln haben die **Sozialprojekte** mit 132.814,00 € bzw. 4,79 % der Gesamtsumme zu verzeichnen. Dieser Betrag beinhaltet sowohl die aufgewendeten Gelder für die Projekte der Kooperativen aber auch den Sozialen Häuserbau für marginalisierte Menschen. Durch Covid-19 Restriktionen mussten viele der geplanten Vorhaben auf 2021 geschoben werden.

Durch die Einrichtung eines **Corona-Hilfsfonds** wurden in 2020 zusätzlich weitere 176.841,95 € (oder 6,83%) für Corona spezifische Unterstützungsmaßnahmen umgesetzt. Diese Summe wurde zum Großteil von der Sozial und Schulabteilung koordiniert. Enthalten sind darin aber auch unter anderem die zweckbestimmten Überweisungen von Handwerk Hilft e.V. oder dem Ruanda Komitee Trier e.V.

Der Bereich **Kultur und Umwelt** schlug in 2020 mit 131.310,53 € positiv zu Buche. Darin enthalten sind die Arbeiten für die Erinnerungsstätte GS Nyange im Distrikt Ngororero, die Überarbeitung des Konzeptes des Umweltmuseum in Karongi und das Versammlungshaus für die Ranger im Schutzgebiet der Königkraniche im Distrikt Burera.

Den **Jugend und Sport Bereich** traf die Pandemie besonders hart, Sportveranstaltungen wurden frühzeitig eingestellt und auf das kommende Jahr verschoben. Einzig das Frauenteam des Rambura Women Football Clubs konnte einige Aktivitäten durchführen, dort wurden Kosten von 14.652,70 € verbucht. Den **zweitgrößten Posten** in der Tabelle machen die **Durchlaufenden Gelder** mit 463.370,16€ bzw. 16,71% am Gesamtvolumen aus. Dieser Posten beinhaltet die Weiterleitung von direkten Partnergeldern. Sie sind ein wichtiger Bestandteil des Serviceangebotes der rheinland-pfälzisch/ruandischen Partnerschaft, denn sie bieten den Partnern die Chance, kleine Überweisungen unkompliziert anzuweisen.

Mit dem Posten Sonstiges/**Umzug fanden Umbaumaßnahmen** in Höhe von 20.055,74€ in dem neuen Büro statt. Die **Kosten für Beratung, Begleitung, Verwaltung der vielfältigen** Projekte, kurz PBK genannt sanken Corona bedingt von 281.451,45 € in 2019 (10,10 %) auf 258.169,42 € (9,31%) in 2020. In den PBK sind die Gehälter der ruandischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive der jährlich in Ruanda vorgeschriebenen 4% Lohnerhöhung eingerechnet. Außerdem umfassen sie die Büroanschaffungen, Fahrzeugreparaturen, Dienstfahrten-Tagegelder und die laufenden Kosten von Strom, Wasser, Internet und Telefon.

	Thema	Betrag in Rwf 2020	Betrag in € 2020	% Anteil an Gesamtbetrag 2020
1	<b>Bildung (Infrastrukturmaßnahmen (inkl. ECD)</b>	1.157.823.841,00	1.086.485,22	39.20%
2	<b>Berufliche Bildung TVET (Infrastruktur &amp; Ausstattung)</b>	216.244.604,00	202.920,83	7.32%
3	<b>Schulpartnerschaften</b>	116.559.213,00	109.377,49	3.95%
4	<b>Partnerschaften</b>	118.518.414,00	111.215,97	4.01%
5	<b>Gesundheit (Infrastruktur &amp; DG)</b>	68.515.086,00	64.293,57	2.32%
6	<b>Sozialprojekte (inkl. Kooperativen)</b>	141.534.563,00	132.814,00	4.79%
7	<b>Coronafonds</b>	188.453.390,00	176.841,95	6.38%
8	<b>Kultur &amp; Umwelt</b>	139.932.379,00	131.310,53	4.74%
9	<b>Sport &amp; Jugend</b>	15.614.800,00	14.652,70	0.53%
	<b>Andere Projekte (DG inkl. SKEW,WiMi, ww)</b>	493.795.054,00	463.370,16	16.71%
11	<b>Sonstiges /Umzug 2020</b>	21.372.600,00	20.055,74	0.72%
12	<b>Beratung, Begleitung und Verwaltung (PBK)</b>	275.120.829,00	258.169,42	9.31%
	<b>Gesamt</b>	<b>2.953.484.773,00</b>	<b>2.771.507,58</b>	<b>100%</b>

Abb. 10: Übersicht der Ausgaben 2020 nach Sektoren

## Ausblick und Herausforderung für 2021

Ein positiver Ausblick für das Jahr 2021 liegt in dem Arbeitsbeginn von **Elias Vogler**, der seit Januar 2021 für den Bereich Bau, Berufsbildung und Regionale Wirtschaftsförderung verantwortlich ist. Diese Stellenbesetzung wird zu einer Entlastung der Büroleitung führen und bedeutet zum ersten Mal seit über drei Jahren, dass alle Koordinatorenstellen in Kigali wieder besetzt sind.

Der Ausbruch des Corona Virus Ende Dezember 2019 in China und seine anschließende weltweite Ausbreitung stellten auch die Partnerschaft Rheinland-Pfalz/ Ruanda vor ganz neue Herausforderungen. Diese Herausforderungen bestimmten das gesamte Jahresprogramm 2020 und werden sicherlich auch noch weit in 2021 hineinwirken.

War die Hoffnung zum Jahreswechsel 2020/21 noch groß, dass das neue Jahr 2021 eventuell eine Rückkehr in eine gewisse Normalität zulässt, so wurde diese Hoffnung in Ruanda direkt am 5. Januar 2021 mit einem erneuten fünfwöchigen Lockdown für Kigali begraben.

Bis heute ist noch immer nicht ganz klar, welche Auswirkungen die weltweite Pandemie auf die wirtschaftliche Entwicklung Ruandas und somit auch auf die zukünftige Arbeit der Jumelage haben wird. Aber die bislang sehr erfolgreiche Handhabung der Krise in Ruanda und die sehr verständnisvolle und disziplinierte Haltung der Bevölkerung, lässt hoffen, dass Ruanda sich erholen wird.

Für uns im Koordinationsbüro ist die erfolgreiche Zusammenarbeit der Partner in beiden Ländern in diesem Krisenjahr 2020 ein sehr gutes Beispiel, dass sich die Partnerschaft auch in schwierigen Zeiten bewährt und die Menschen in Solidarität zusammenstehen.



Kigali, 24.05.2021



## Anhang

### Infrastrukturprojekte in 2020

	Partner RW	Distrikt	Sektor	Partner RLP	Projektart
1	GS Ruyenzi (Phase 1)	Nyanza	Ntyazo	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von 6 Klassenräumen und Bau eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
2	EP Mara	Huye	Ruhashya	Elisabeth-Zenz-Stiftung	Bau und Ausstattung von 3 Klassenräumen und Installation einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
3	GS Gikonko	Gisagara	Gikonko	Friedrich-Magnus-Schwerd-Gymnasium	Bau einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne und Erosionsschutzmaßnahmen
4	GS Gorwe	Nyaruguru	Mata	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen und Installation von 2 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
5	EP Kagunga	Nyanza	Ntyazo	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung eines Schulgebäudes mit 3 Klassenzimmern inkl. Büro für den Schulleiter, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation von zwei Regenwasserzisternen von jeweils 10m <sup>3</sup>
6	CDS Ruhango	Ruhango	Ruhango	Verein zur Förderung der Gesundheitseinrichtungen in Ruhango e.V.	Entsorgung von asbesthaltigen Dachdeckung und Erneuerung der Dächer, Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
7	TVET Gikonko	Gisagara	Gikonko	Ruandapartnerschaft Mainz-Finthen e.V.	Bau und Ausstattung einer Schulküche sowie Errichtung eines Latrinenblock
8	Ruli Hospital	Gakenke	Ruli	Krankenhaus Ruanda Freundeskreis	Entfernung von Asbestdächern und Einbau von Metaldachbleche an 2 Gebäuden
9	GS CIM Rwankuba	Gakenke	Rushashi	IGS Ludwigshafen-Gartenstadt	Bau und Ausstattung von einer Küche, Konstruktion von Stützmauern und Installation von einer 10m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
10	EP Buhande	Rulindo	Bushoki	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau von 2 Gebäuden mit insgesamt 5 Klassenräumen, einem Lehrzimmer und Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
11	10 Houses Nyamicucu	Burera	Butaro	Freundschafts-und Förderkreis Cyeru/Ruanda Partnerschaft Ruanda e.V. Wachenheim	Konstruktion von 10 Wohnhäusern, inklusive Kochstelle, 5 Latrinen und 5 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen für die Gemeinschaft der historisch marginalisierten Menschen in Nyamicucu
12	Rwanda Wildlife Conservation Association	Burera	Rwerere	Freundeskreis Zoo Landau e.V	Bau und Ausstattung eines Mehrzweckraumes, Installation einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne (10m <sup>3</sup> ) für
13	GS Kirwa	Gicumbi	Rutare	Lise Meitner Gymnasium	Bau und Ausstattung von vier Klassenräumen, eines Latrinenblocks (10 Kabinen) und Installation von zwei Regenwasserzisternen à 10m <sup>3</sup>
14	GS Kigogo	Gicumbi	Nyankenge	Carl-Zuckmayer Grundschule und Partnerschaft Ruanda e.V. Wachenheim	Bau und Ausstattung von vier Klassenräumen, Installation einer Regenwasserzisterne à 10 m <sup>3</sup> und Bau von Latrinen mit 10 Kabinen

15	GS Gihiryi	Ngororero	Muhororo	Förderverein Partnerschaft Ruanda Alzey-Worms e.V.	Projekt zur Versorgung mit sauberem Wasser
16	GS Mukondo	Rubavu	Nyundo	Leininger Gymnasium Grünstadt	Bau und Ausstattung einer Küche, Installation eines 10 m <sup>3</sup> Regenwassertanks
17	EP Kabirizi	Karongi	Gashari	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von einem Block mit 3 Klassenräumen und Installation einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
18	GS Rambura Filles	Nyabihu	Rambura	Oranien-Campus Altendiez und Ruanda Stiftung - Helmut Weimar	Sanierungsarbeiten und Erweiterung der Mensa und ihrer Ausstattung, Renovierung der Küche sowie Lieferung und Installation einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
19	EP Karambo	Karongi	Rugabano	Kreis Trier-Saarburg und Ruanda Komitee Trier	Bau und Ausstattung eines Schulgebäudes mit 3 Klassenzimmern inkl. Büro, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation einer 10m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
20	EP Kirerema	Rubavu	Kanzenze	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von 4 Klassenzimmern, und Installation zweier 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
21	ES Nyange	Ngororero	Nyange	Freundschaftskreis Mainz / Kigali e.V. Stadt Mainz	Aufbau einer Gedenkstätte
22	GS Muhororo	Karongi	Murambi	Ruanda Alzey-Worms e.V.	Bau und Ausstattung einer Mehrzweckhalle mit Bühne und Lagerräumen
23	EP Mpara	Ngororero	Ngororero	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von einem Block mit 5 Klassenräumen mit Büro und Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
24	CDS Muyange	Nyamasheke	Nyabitekero	Freundeskreis Nyabitekero/Boppard	Grundwassererschließung und Anlegung einer Wasserversorgungsanlage am Centre de Santé Muyange und einer öffentlichen Wasserentnahmestelle in Muyange
25	EP Rutsiro	Rutsiro	Manihira	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von vier Klassenräumen und Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen,
26	EP Ruhunga	Ngororero	Ngororero	Ruanda Alzey-Worms e.V.	Stromversorgungsprojekt für die Ecole Primaire Ruhunga
27	EP Mukore	Rutsiro	Rusebeya	Reiner Meutsch Stiftung Fly& Help	Bau und Ausstattung von 3 Klassenzimmern, einem 10-Kabinen-Latrinenblock und Installation eines 10 m <sup>3</sup> -Tanks
28	TVET Birambo	Karongi	Murambi	Stiftung Ausbildungshilfe Ruanda e.V.	Sanierung und Reaktivierung der ehemaligen CFJ Birambo, jetzt TVET Birambo
29	GS St. Bonaventure Bunyenga	Nyamasheke	Nyabitekero	Stadt Boppard und Freundeskreis Boppard-Nyabitekero e.V.	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen, Errichtung eines Latrinenblocks mit 10 Kabinen und Installation von zwei 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisternen
30	Umwelt Museum	Karongi	Bwishyura	Naturhistorisches Museum Mainz	Bauliche Umgestaltung des Umweltmuseums Karongi für die Einrichtung einer neuen Dauerausstellung
31	ES Kabirizi	Ngoma	Karemba	Europäische Sportakademie	Bau und Ausstattung von 4 Klassenräumen, und Installation von einer Regenwasserzisterne von jeweils 10m <sup>3</sup>

32	ETP Nyarurema	Nyagatare	Gatunda	Johannes-Gymnasium Lahnstein	Bau und Ausstattung eines Ausbildungsateliers für Mechaniker, zwei Klassenräume und Installation einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne
33	EPARU Rukoma (Phase 2)	Ngoma	Sake	Verbandsgemeinde Ransbach-Baumbach	Bau von 4 Klassenzimmern, 2 10 m <sup>3</sup> Zisternen und Bau von Latrinen mit 10 Kabinen im EPARU-Kindergarten
34	TVET Centre Exodus	Nyagatare	Nyagatare	Pallottiner des Haus Wasserburg, Vallendar	Konstruktion von 4 Klassenräumen und Installation von einer 10 m <sup>3</sup> Regenwasserzisterne